

Nichts als die nackte Wahrheit

Naturisten ecken an und erhitzen die Gemüter. Dies haben die Vereinsmitglieder des Sonnenbads Rehwinkel in Oberglatt schon zu spüren bekommen. Präsidentin Edith Zimmermann erinnert sich.

Michelle Lorenz

«Früher kam es immer wieder vor, dass Passanten einen Blick über die Mauern wagten», sagt Edith Zimmermann, die Präsidentin des Naturistenvereins Sonnenbad Rehwinkel in Oberglatt. Viele wollten wissen, was sich hinter den hohen Mauern mitten im Naturschutzgebiet neben der Glatt befände. «Einige haben sogar zwischen den Mauerplatten den Mörtel herausgekratzt, um uns durch die freigeschaffenen Löcher zu beobachten.»

Heute seien die Löcher gestopft. Nur noch selten höre man ein Moped an den selbst gegossenen Mauern mit Stacheldraht vorbeifahren und sehe ein paar Hände, die sich an der Mauer festklammern, um einen Blick «ins Paradies» zu erhaschen. «Den neugierigen Voyeuren winken wir in solchen Situationen zu. Den meisten ist das so peinlich, dass sie sich gleich wieder aus dem Staub machen.»

Sachschaden und Graffiti

In den 73 Jahren, in denen es den Naturistenverein in Oberglatt gibt, gab es neben den lustigen auch weniger schöne Momente. «Einmal ist jemand in unser Gelände eingebrochen und hat alles, was nicht net- und nagelfest war, ins Bassin geworfen», erinnert sich Edith Zimmermann. Und vor drei Jahren hätten unbekannte Täter ein Graffiti mit «Ghetto Oberglatt» an die Mauern des Bades gesprayt.

Hätte man 1937 allerdings gewünscht, was auf dem 6000 Quadratmeter grossen Gelände gebaut werden sollte, wäre der Verkauf wahrscheinlich nie zustande gekommen, weiss die Präsidentin. «Die damaligen Käufer flunkerten den Makler an. Sie gaben an, auf dem Grundstück eine Pferdeweide bauen zu wollen.»

« Erotische Gedanken sind tabu »

Was früher für Gesprächsstoff sorgte, wird heute von der Oberglatter Bevölkerung geduldet. «Nacktsein ist nicht mehr ein Tabuthema wie vor 70 Jahren. Im Fernsehen, in der Zeitung und auf Werbeplakaten sieht man oft unbeklei-



Planschen, ohne danach mit nasser Badehose aus dem Wasser zu steigen – das geniessen die Naturisten vom Sonnenbad Rehwinkel. (Sibylle Meier)



gativ auf dem Gelände auffallen würde, werde er sofort aus dem Verein ausgeschlossen.

« Erotische Gedanken habe ich nie, wenn ich im «Rehwinkel» bin. » Ihr Kopf lege wie ein Schalter um, der sexuelle Gedanken ausschalten würde. «Zudem ist eine Frau in einem Bikini viel interessanter als eine ohne», findet Zimmermann und ergänzt: «Zum einen hat ein Bikini etwas Verwegenes und regt die Fantasie der Männer an, wie die Frau wohl unter dem Stoff aussehen könnte.» Zum anderen sei der Zweiteiler eine Mogelpackung, bei dem Problemzonen und Schönheitsmakel vertuscht werden. «Bei uns sieht man die nackten Tatsachen ganz ohne Push-up-Effekt.»

Bräunen ganz ohne Bikinistreifen

In vielen Familien ist es üblich, sich nie unverdeckt zu präsentieren. Zimmermanns Mann wuchs in einer solchen Umgebung auf und musste sich anfänglich ans ständige Nacktsein herantasten. «Als er zum ersten Mal das «Rehwinkel» besuchte, kam genau mein Vater um die Ecke. Damals war mein Mann noch per Sie mit ihm. Das war ihm sehr peinlich», denkt Edith Zimmermann lachend zurück. Sie selbst ist mit dem Nacktsein aufgewachsen. Schon als Siebenjährige ging sie mit ihren Eltern in die Naturistenferien und frönte dem hüllenlosen Baden. «Als kleines Mädchen war ich immer besonders stolz darauf, nahtlos braun zu sein.» Noch heute freut sie sich über ihren bikinistreifenlosen Körper.

Letzte Schlagzeile von gestern

Dieser Beitrag beschliesst die Sommerserie zu den Schlagzeilen von gestern. Seit dem 10. Juli haben «ZU»/«NBT» im Zeitungsarchiv nach den Geschichten gesucht, die die Region vor Jahren oder Jahrzehnten bewegt haben – und haben nachgefragt, was daraus geworden ist. Die Zeit und die Zeitungen werden weiter dafür sorgen, dass die Schlagzeilen von heute die Archive von morgen füllen – um die Suche nach der Vergangenheit auch künftig lebhaft und spannend zu halten. (ZU/NBT)



Vereinspräsidentin Edith Zimmermann